

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gepaltene Beitzzeitung des Pulsnitzer Tageblattes (14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter : : : : : Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung : : : : :

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 80

Donnerstag, den 2 Juli 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Haushaltungslehrerin Schmidt werden **nächsten Sonnabend, den 4. Juli 1925**, von 1 Uhr ab im **Fabrikhofe der Firma E. W. Müller**

hier, Möbel, Betten, Wäsche, Küchengeräte, Bücher, Porzellan, Glas- und verschiedene andere Sachen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Pulsnitz, am 1. Juli 1925.

E. Hofmann, Lokalrichter.

A. Sühnel, Nachlaßpfleger.

Das Wichtigste.

Heute ist die amtliche Begründung zum Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs erschienen, sodaß nunmehr eine Erörterung des neuen Strafrechts in materieller Hinsicht beginnen kann.

Die Verhandlungen über eine Amnestie sind im Reiche noch nicht abgeschlossen, da endgültige Vereinbarungen mit den einzelnen Parteien noch nicht zustande gekommen sind. Infolgedessen haben auch die Länder zu dieser Frage noch nicht endgültig Stellung nehmen können.

In den nächsten Tagen wird die Voruntersuchung im Falle Kutisker abgeschlossen und die Anklageschrift zugestellt werden.

Der Nationalverband deutscher Offiziere beschwört in einer Eingabe die Reichsregierung in letzter Stunde, den durch keine Verträge gerechtfertigten, entwürdigenden Forderungen der Entwaffnungsnote des Feindbundes nicht nachzugeben.

Vom Schiffschiff Bahnhof in Berlin sind gestern 320 Chinesen über Rußland nach China zurückgeführt. Weitere Transporte erfolgen in den nächsten Tagen.

Fünf Werkstättenversammlungen des vorgestrigen Abends in Berlin formulierten die neuen Lohnforderungen auf 15 Prozent. Die Forderungen sollen bereits am Sonnabend der Generaldirektion der Reichsbahn überreicht werden.

Vorgestern nachmittag überfuhr ein D-Zug an einem Ueberweg in der Nähe des Bahnhofs Empel infolge verspäteten Schrankenenschlusses das Personenauto eines Kaufmanns in Bocholt. Von den Insassen wurden ein Mädchen und ein Kind getötet, sowie eine Frau und zwei Mädchen schwer verletzt, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam.

Am 5. Juli fährt sich zum 60. Male der Tag, an dem der Reverend William Booth im Osten Londons an einer Straßenecke seine erste Versammlung hielt, die zur Gründung der Heilsarmee führte.

Wie „Evening Times“ aus Oslo (Christiania) melden, soll von Amundsen bereits eine Ablehnung vorliegen, mit einem Zeppelin-Luftschiff den Nordpol zu erreichen. Amundsens nächste Fahrt zum Nordpol werde nicht vor Frühjahr 1927 beginnen.

Das Kriegsgericht in Skiwien (Bulgarien) hat die kommunistischen Verschwörer Dimitroff, Brateff, Karnolotkiew und Mintschew, ferner Malinoff und Georgiew zum Tode durch den Strang verurteilt. Alle Verurteilten sind zwischen 21 und 23 Jahre alt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Handelschule und Fachschule für Textilindustrie.) Am vorigen Freitag fanden nach mehrtägigen Klausurarbeiten in der Abteilung für Erwachsene der Fachschule für Textilindustrie in Pulsnitz zum ersten Male die mündlichen Prüfungen in der Abendschule für Werkmeister statt. Der Prüfungskommission gehörten an die Herren Fabrikbesitzer Rudolf Hauffe, Alwin Köstke und Handelskammermitglied Alwin Kammer, Dhorn, Stadtrat Beyer, Oberstudienrat Krause, langjähriger Direktor der höheren Fachschule für Textilindustrie in Zittau, der Direktor der hiesigen Schule, Studienrat Holle, und Weblehrer Walter. Nach zweistündiger mündlicher Prüfung konnte fünf Kandidaten (Werkmeister Oskar Seifert bei J. G. May Schöne, Paul Tezelt bei Bernhard Kammer, Dhorn, Stuhlmeister Otto Hauptmann bei Schurig-Kaupach A. G., Stuhlmeister Kurt Dürlich bei Bernhard Kammer, Dhorn, Otto Voigt bei Schurig-Kaupach A. G. die Reife der Werkmeister-Abend-

schule ausgesprochen werden; es wurde gegeben einmal 1b, zweimal 2a, einmal 2, einmal 2b; in Fleiß erhielten alle die 1. Nach Bekanntgabe der Abschlußnoten durch den Direktor ergriff Herr Rudolf Hauffe, der Vorsitzende des Schulausschusses der Handelsschule und Fachschule für Textilindustrie, das Wort, um in längerer Ausführung den Werdegang der Anstalt zu schildern. Er betonte, daß die immer mehr zunehmende Konkurrenz selbst in überseitschen Gebieten, die unserem Absatz bisher sicher waren, in den für unsere Volkswirtschaft nachteiligen Folgen nur durch Qualitätsarbeit überwunden werden könne. Er beglückwünschte die Kandidaten zu ihrem Erfolge, den sie nach mehr als zweijährigem Abendschulbesuche errungen hätten. — Diese Art der Prüfung ist neuartig und wurde erst nach langen Verhandlungen mit der Handelskammer, der Industrie und dem Wirtschaftsministerium genehmigt. Ihr Zweck ist, besonders befähigte Praktiker, die mindestens 22 Jahre alt sind und möglichst ununterbrochen in der Textilbranche tätig waren, nach viersemestrigem Besuche der Abendschule für Werkmeister auf Grund ihrer schriftlichen und mündlichen Prüfungsergebnisse ein Zeugnis darüber auszustellen, daß sie nach Ansicht der Kommission besonders geeignet seien, einen Posten als Werkmeister auszufüllen. — Nebenher lief eine Abschlußprüfung für Kandidaten 3. T. jüngerer Alters, die das Zeugnis über regelmäßigen Besuch und gute Leistungen in der Abendschule für Erwachsene und zwar einmal 1b, zweimal 2a, einmal 2 erhielten. — Aus kleinen Anfängen hat sich die Textilschule mit ihren mehr als 120 Schülern in reichlich 4 Jahren ihres Bestehens erfreulich entwickelt.

(Bezirks-Turnfest.) Am 27. und 28. Juni veranstaltete der 4. Bezirk des 4. Weißner Hochlandgau's ein Bezirksturnfest mit Turnhallenweihede in Großharthau. Hierzu waren außer den übrigen Bezirksvereinen auch der Pulsnitzer Turnverein „Turnerbund“ (D. T.) vollständig vertreten. Am Sonnabend bereits beteiligte sich unser „Turnerbund“ am Wettturnen der Mitglieder. Zum Begrüßungsabend wurden rhythmische Barrenübungen und ein Schmetterlingsreigen von den Pulsnitzer Turnerinnen mit großem Beifall durchgeführt. Am Sonntag vormittag beteiligten sich die Pulsnitzer Jugendturner von 8 bis 12 Uhr am Wettkampf. Zum Festzuge stellte der Turnverein „Turnerbund“ mit ungefahr 50 Mitgliedern. Nach der feierlichen Turnhallenweihede bewegte sich der Zug zum Festplatz, wo unter der Leitung der Bezirksturnwart Franzel und Pötsche die allgemeinen Freiübungen der Turner und Turnerinnen vorgeführt wurden. Anschließend folgte Ringturnen der einzelnen Riegen an den verschiedenen Geräten. Bei der Siegerverkündung wurde der Pulsnitzer Verein mit folgenden Preisen ausgezeichnet: Turner: Zehnkampf (Oberstufe): 1. Preis Kurt Pötsche 157 Punkte; 3. Preis Fritz Intemann 148 Punkte. Zehnkampf (Unterstufe): 1. Preis Walter Wähler 172 Punkte; 3. Preis Erich Hähnel 145 Punkte. — Dreikampf: 1. Preis Max Schurig 60 Punkte; 3. Preis Fritz Kühne 38 Punkte. — Einzelkämpfe für Turner (1500-m-Lauf): 1. Preis Fritz Kühne 4 Minut., 1 1/2 Sek. Stabhochsprünge: 1. Preis Max Schurig 2,75 m. Jugendturner. Zehnkampf Oberstufe Jahrgang 1922/23: 1. Preis Rudolf Tübel 208 Pkt., 4. Preis Rudolf Wolf 138 Punkte, 4. Preis Erich Tübel 138 Punkte. Dreikampf Unterstufe Jahrgang 1924/25: 1. Preis Werner Lehmann 68 Pkt., 3. Preis Alfred Wager 55 Pkt., 5. Preis Hellmut Peukert 53 Pkt.

Obersteina. (Jubel-Feier.) Wie aus dem Inferatenteile der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, begehrt der hiesige Turnverein D. T. am kommenden Sonnabend und Sonntag die Feier seines 40 jährigen

Bestehens. Schon viele Wochen ist man bemüht, Vorbereitungen zu treffen, um dieses Jubiläum festlich begehen zu können, obwohl man mit Rücksicht auf den festreichen Sommer in diesem Jahre, speziell auf turnerischem Gebiete, davon absehen mußte, dieser Feier das Gepräge eines großen Festes zu geben. Trotzdem aber wird man alles aufbieten, was nur irgend möglich ist und auf das am Sonnabend Abend stattfindende Bühnenschau und Werbeturnen wird deshalb ganz besonders hingewiesen. Die Leistungen des Vereins sind aus seinen früheren Aufführungen alleitig bekannt und für einen besonderen genutzreichen Abend kann auch dieses Mal jede Garantie übernommen werden.

Wischheim. (Jubel-Feier.) Begünstigt vom schönsten Festwetter feierte der Männergesangsverein „Niederabend“, hier, am 27. und 28. Juni das Fest seines 50 jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde das Fest durch einen in jeder Weise harmonisch verlaufenen, vom Ehrenmitglied Oberlehrer Bösch, geleiteten Kommerz, zu dem sich außer vielen Ortsbewohnern auch eine Anzahl Brudervereine aus Nachbarorten eingefunden hatten, die mit ihren Liebergaben den Festverein grüßten und das Fest verschönten. Die Sangeschwestern vom Damenchor „Sangeslust“ überbrachten als wertvolles Geschenk ein künstlerisch ausgestattetes Dirigentenpult mit silbernen Widmungsschilder. Der Turnverein, der durch anmutige, von Turnerinnen und Turnern ausgeführte Darbietungen angenehme Abwechslung in die Vortragsreihe brachte, stiftete die Mittel zur Beschaffung eines Chorliedes. Männer-, Damen- und gemischte Chöre, sowie ein mit zartem Ausdruck vorgetragenes Soloquartett folgten einander im raschen Wechsel und füllten den Abend bis nach Mitternacht aus. Dazwischen erklang im Anschluß an kurze Ansprachen manch feinerer Sängerspruch zur Ehre des deutschen Liedes. Eine ganz besondere Freude war es für den Verein, den einzigen noch zum Verein zählenden Mitbegründer, Ehrenmitglied Herrn Förster a. D. Julius Hoppe aus Hauswalde bei dieser Feier begrüßen und ihm das goldene Vereinszeichen an die Brust heften zu können. „Nur einer noch, der einst am Grund mit baute, blieb uns als goldner Sängerjubiläum. Sein Sängerkönig, ob auch das Haar ergraute, blieb jugendfrisch, wie einst im ersten Jahr!“ Mit gleicher Freude hieß man das zweitälteste Ehrenmitglied, Herrn Pfarrer Lic. Biske, willkommen, der der Einladung als Festredner von Freiberg her freudig gefolgt war. — Am Sonntag nach beendigten Gottesdienste zog der Verein unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Kriegerdenkmal. Nach dem Berklingen des ersten Chorliedes: „Die ihr Blut und Leib und Leben für uns habt dahingegeben“ hielt der Ortspfarrer, Herr B. Molwitz, eine die ernste Feier deutende, die gefallenen Helden ehrende Gedächtnisrede. Nach dem Gesange des Jul. Otto'schen: „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“ und der Niederlegung eines Gedenkranzes zog der Verein nach dem Gasthofe zurück und rüstete sich zum Empfang der angemeldeten Vereine, die jeder mit dem dem Festvereine eigenen Willkommengruß empfangen wurden. Nach 2 Uhr bewegte sich der aus mehr als 20 Vereinen gebildete stattliche Festzug durch das von freundlichen Händen reich geschmückte Dorf nach dem herrlichen, von hohen Bäumen umrahmten Festplatz, den die Mittergutherrschaft in dankenswerter Weise zu diesem Zwecke überlassen hatte. Hier erklang nach einem Vorpruche und dem Begrüßungschore des Festvereins aus mehr als 200 sangesfreudigen Männerkehlen der Märschchor: „Das deutsche Lied“ von Kallwoda, worauf der Festredner, Herr Pfarrer Lic. Biske, Freiberg, zu der aufmerksam lauschenden, mehr als tausendköpfigen Menge sprach. Er deutete des deutschen Liedes Kern und Kraft und wies die Berechtigung, ja Notwendigkeit der Sängervereine nach an der dem deutschen Lied-



Inland und Ausland.

Neue französische Brutalitäten.

— **Pirmasens, 1. Juli.** Von einer im Dorfe Oberstinten Quartier beziehenden Abteilung farbiger Infanterie wurden der Gerber Wilhelm Steiner und der Fabrikarbeiter Otto Fiedler durch den befehlshabenden französischen Offizier in der brutalsten Weise mißhandelt, weil sie die französische Fahne nicht grüßten. Steiner erhielt einen Schlag auf den Kopf, Fiedler einen Fußtritt in den Unterleib und einen Faustschlag auf die Brust, so daß er rücklings zu Boden stürzte. Steiner ist ein Krüppel, der nur eine Hand hat, und Fiedler befindet sich schon längere Zeit wegen eines schweren Leidens in ärztlicher Behandlung. Eine Gruppipflicht der Bevölkerung gegenüber der französischen Fahne besteht nicht.

Protest gegen die Benachteiligung deutscher Waren in Australien.

— **London, 1. Juli.** Der deutsche Konsul in Melbourne hat gegen die Tatsache, daß Deutschland in Australien noch immer auf der Liste der Länder mit minderwertiger Valuta steht und daß auf die deutschen Waren noch immer extra Dumping-Zölle erhoben werden, Protest erhoben. Der Premierminister Bruce erklärte darauf, die Regierung habe davon Kenntnis genommen, daß die deutsche Währung auf Goldbasis basiert sei und daß aus diesem Grunde eine Revision der oben erwähnten Bestimmungen notwendig erscheine.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

— **Paris, 1. Juli.** Die deutsche und die französische Wirtschaftsdelegation werden unter dem Vorsitz Chaumetz zu einer Vollsitzung zusammentreten.

Neue Deutschenverhaftungen in Polen.

— **Berlin, 1. Juli.** In Polen haben nach bisher von polnischer Seite unwiderprochenen Nachrichten in der letzten Woche in allen Städten mit größerer deutscher Minderheit neue besonders brutale Deutschenverhaftungen stattgefunden.

Ein neuer Ehrenbürger der Danziger Technischen Hochschule.

— **Danzig, 1. Juli.** Rektor und Senat der Danziger Technischen Hochschule haben dem ordentlichen Professor August Brandes von der Technischen Hochschule in Rachen die Würde eines Ehrenbürgers verliehen. Der feierliche Rektorswechsel fand an der Technischen Hochschule statt. Der bisherige Rektor, Professor Dr. Sommer, übergab sein hohes Amt dem neuen Rektor Professor Jahns.

Der Moskauer Prozeß gegen die deutschen Studenten.

— **Berlin, 1. Juli.** Wie die Blätter aus Moskau melden, ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Am Montag begann die Vernehmung der aus Deutschland geladenen Zeugen Fint und Rose. Wie die Blätter weiter berichten, hat Reichsanwalt a. D. Michaelis eine eidesstattliche Erklärung abgegeben, in der die Behauptung, auf der sich die Anklage gegen die deutschen Studenten aufbaut, daß das „Studentenwerk Berlin“ ein Teil der sog. „Organisation Consul“ sei, entkräftet wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Massenmörder Angerstein vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht in Bimburg a. d. Bahn beginnt am kommenden Montag der Prozeß gegen den Massenmörder Fritz Angerstein aus Halger, der im Dezember vorigen Jahre seine ganze Familie umgebracht hatte. In dem Geständnis, das er abgelegt hatte, berichtete er, seine Frau habe in Köln einen Straßenbahnunfall erlitten und sich eine schwere Verletzung des Rückgrates zugezogen, die ein lebenslangliches Siechtum zur Folge hatte. In der Mordnacht sei er wieder zum deutlichen Bewußtsein ihres Leidens gekommen. Er habe seine Frau von ihren Schmerzen befreien wollen und mit einem Dolchmesser besinnungslos auf sie eingestochen. Der Anblick der toten Frau habe ihn dann derartig wahninnig gemacht, daß er den Beschluß faßte alles aus dem Wege zu räumen. Am Morgen sei die Schwiegermutter in das Zimmer der Tochter gekommen und habe beim Anblick der Leiche fürchtbar zu schreien begonnen. Darauf sei er auf sie zugestürzt und habe sie mit einem Beilhieb niedergemacht. Auch das Dienstmädchen, das herzuwachte, wurde auf diese Weise getötet. Die Schwester seiner Frau, die morgens von einem Vergnügen heimkehrte, wurde gleichfalls mit dem Beil empfangen und erschlagen. In gleicher Weise endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Der Prozeß wird mindestens eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Bacmeister und Gerichtsassessor Dr. Hofmann vertreten. Es sind 150 Zeugen und 27 Sachverständige aufgeboden.

Die Zeitungs-Ausgabe

findet statt

von 1/2 4 bis 6 Uhr.

Um 6 Uhr wird pünktlich geschlossen!

Vorausichtliche Witterung.

Freitag: Meist heiter, trocken, warm. Sonnabend: Ziemlich heiter, trocken, warm. Westlich der Elbe im Nordwesten und Westen strichweise Gewitter. Sonntag: Teils heiter, teils wolfig, warm und schwül, vielfach Gewitter.

zukommenden Mission, das Volk zu edler Kunstfreude zu erheben und zu sozialer Einigung wie zur Selbstdisziplin zu erziehen und damit zu der Gesundung unseres Volkslebens und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mit beizutragen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede löste ein Verein den anderen mit teils ernstern, teils heiteren Chören ab und schuf den bis zum Ende aufmerksamen Zuhörern, die durch freundlichen Beifall dankten, einige Stunden der reinen Freude. — Durch aufgestellte Schanzzelte und Verkaufsstände war auch für leibliche Genüsse Gelegenheit geboten worden, sodaß die bei Sängern und Sangesfreunden herrschende Feststimmung, ohne die Grenzen zu überschreiten, bis zum Schluß ausblühte. Der gegen 7 Uhr unerwartet einsetzende Platzregen konnte die auf beiden Sälen den Freunden des Tanzens sich hingebenden Teilnehmer nicht mehr stören. — Dem Jubelvereine aber rufen wir zu: „Herz und Lied frisch frei, gesund, Wahr' dir's Gott, du Sängerbund!“

Hauswalde. (Gustav-Adolf-Vereinsfest.)

Nächsten Sonntag wird hier das Gustav-Adolf-Vereinsfest des Pulsnitzer Bezirksvereins stattfinden. Als Festprediger für den Festgottesdienst, nachmittags 3 Uhr, ist ein Pfarrer aus Böhmen gewonnen worden. In der Nachversammlung um 5 Uhr in Hartmanns Gasthof wird derselbe auf Grund eigener Erlebnisse über die Lage unserer vertriebenen evangelischen Glaubensbrüder berichten. Durch Gesänge unter Leitung des Herrn Kantor Neumuth wird das Fest verschönt werden. Mag das Fest dazu dienen, daß sich die Hauptmasse der evangelischen Christenheit hier im Inlande mit den Vorposten draußen, die es schwerer haben als wir, recht zusammenschließt.

Ramenz. (Tödlich verunglückt) auf dem Heimwege vom Felde ist der im weiten Umkreise bekannte Sutsbefitzer Kmetzsch in Ramenz. Das Pferd scheute und Kmetzsch stürzte vom Wagen. Ein Rad ging über seine Brust. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist der 69 Jahre alte Mann zwei Tage später gestorben.

Frankenthal. (Schadenfeuer.)

In der Nacht vom Montag zum Dienstag gegen 1 Uhr brach in der Scheune des Sutsbefizers Standfuß Feuer aus. Es vernichtete die mit Stroh gedeckte Scheune, ebenso das angrenzende mit Schiefer gedeckte Seitengebäude, in welchem sich der Pferdehalm befand. Die eingebrachte Heuernte und etwas Getreide sind mit verbrannt, ebenso alle Maschinen und Wirtschaftswagen und -Geräte. Nur mit Mühe konnte durch die herbeigeleiteten Wehren das Wohnhaus und das Auszugshaus erhalten werden. Das Vieh, mit Ausnahme einer Anzahl Hühner und Gänse, wurde gerettet. Der Besitzer hat nicht versichert und erwacht demselben großer Schaden. Entstehungsursache ist unbekannt. Die Fabrikfeuerwehr F. G. Schurig, Großhörnsdorf, die Wehren von Bretinig, Hauswalde, Großhartau, Rammenau, Goldbach und Bischofswerda beteiligten sich an der Hilfeleistung.

Baugen. (Den Tod durch Alkoholvergiftung)

sand der Schuhmacheremeister Franz Braun, ein bekanntes Original Baugens. Braun war Oesterreicher und ob seines humorvollen Wesens allgemein beliebt. Da er ein Freund eines guten Tropfens war, machten es sich seine Bekannten öfter zum Spaß, ihn gehörig „einzuseifen“, was auch immer Erfolg hatte, da Braune-Franz, wie er allgemein hieß, dafür bekannt war, daß er nichts umkommen ließ. Nun ist ihm ein derartiger „Scherz“ zum Verhängnis geworden. Braun hatte derartige Mengen Alkohol in sich aufgenommen, daß Herzlähmung eintrat. Er wurde im Garten einer hiesigen Gastwirtschaft tot aufgefunden. Die Polizei untersucht gegenwärtig die Frage, ob den Bekannten, die ihn mit Spirituosen traktierten, ein Verschulden am Tode Brauns beizumessen ist. Braun-Franz war ein eifriges Mitglied der Feuerwehr und fehlte bei keiner Uebung und keinem Feuer, wo er immer in vorderster Linie stand, worauf wahrscheinlich auch sein unbändiger Durst zurückzuführen ist. Er war auch Mitglied des Uniformierten Schützenkorps.

Dresden, 1. Juli. (Vogelwiese.)

Am nächsten Sonnabend mittags 12 Uhr wird auf dem Plage der Priv. Vogenschützengesellschaft an der Elbe bei „Anton's“ der große Vogel auf der 45 Meter hohen Stange aufgezogen und mit diesem festlichen Akte die historische Dresdner Vogelwiese eröffnet werden. Eine besondere Vereinerung erfahren in diesem Jahre die Darbietungen der Vogelwiese durch das volkstümliche Konzert, das am Mittwoch, den 8. Juli nachmittags 1/7 Uhr in der großen Sänger-Festhalle stattfindet.

Streik im sächsischen Baugewerbe

Dresden, 2. Juli.

Von der Tarifgemeinschaft baugewerblicher Arbeitgeberverbände wird uns mitgeteilt: Am 1. Juli ist im sächsischen Baugewerbe ein schwerer Arbeitskampf ausgebrochen. Die beteiligten Gewerkschaften versuchen in ihren Mitteilungen an die Öffentlichkeit den Tatbestand zu verdunkeln. Deshalb muß festgestellt werden: Der Kampf ist ausgebrochen, weil die Bauarbeiter durch die Gewerkschaften unmögliche Forderungen erhoben. Sie forderten u. a. die Erhöhung der gegenwärtigen Löhne um 35 bis 52 Prozent, obschon von unparteiischer Seite festgestellt worden ist, daß bereits die jetzigen Löhne eine Höhe erreicht haben, die über das hinausgeht, was vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkte aus verantwortet werden kann. Die Forderungen der Gewerkschaften erstrecken weiterhin, um nur einiges zu erwähnen, daß an verschiedenen Stellen die Bauarbeiterlöhne über das Dreifache der Vorkriegslöhne hinaus gesteigert werden. Die Lohnsumme, mit der man bisher hundert Wohnungen hergestellt hat, würde

in Zukunft nur für die Herstellung von siebzig Wohnungen ausreichen. Trotz erheblicher Facharbeiternot soll die Arbeitszeit im Baugewerbe weiterhin verkürzt werden. Das Verlangen nach Ferien soll die Facharbeiternot noch verschärfen. Das sind wie gesagt nur einige der von den Gewerkschaften erhobenen Forderungen. Die Gewerkschaften sind sich darüber völlig klar, daß sie für solche Forderungen nicht die mindeste sachliche Begründung haben. Sie ließen durch einen ihrer Vertreter erklären, daß es ihnen auf die sachliche Begründung gar nicht ankomme. Sie meinen, es bestände eine „Konjunktur“, die sie ausnützen könnten, um die Löhne der Bauarbeiter weit über die Kaufkraft der Vorkriegslöhne hinaus zu heben. Da der Baumarkt heute vorwiegend beherrscht wird von Wohnungsbauten, die aus Mitteln der Mietzinssteuer finanziert werden, wollen sie also auf Kosten der Allgemeinheit die Lebenshaltung der Bauarbeiter über das Vorkriegsniveau hinaus heben. Die Arbeitgeber des Baugewerbes sind sich darüber im Reinen, daß sie im Interesse der Allgemeinheit sich solchen voll unbegründeten Forderungen widersetzen müssen. Sie vertreten lediglich die Interessen der Mietzinssteuerzahler und der Wohnungslosen, deren Notlage durch die Bauarbeiter ausgebeutet werden soll. Es kann nicht zweifelhaft sein, auf welcher Seite das öffentliche Interesse in diesem Kampfe liegt.

Politische Rundschau.

Die internationale Handelskammer für den Beitritt Deutschlands.

Berlin, 1. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Washington: Der Vorstand der internationalen Handelskammer hat während seiner Brüsseler Tagung in geheimer Sitzung beschlossen, Deutschland als ordentliches Mitglied aufzunehmen. Die öffentliche Bekanntgabe steht in den nächsten Tagen zu erwarten.

Sitzung des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstages.

Berlin, 1. Juli. Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages legte in seiner Mittwochssitzung die Generalausprache über die Zollvorlage der Regierung fort. Für die landwirtschaftlichen Zölle setzte sich besonders der Abg. Bluhm (Zentrum) ein. Er gedachte dabei auch des Notstandes des Gartenbaues. Zur Frage der Industriezölle nahmen hauptsächlich die Abgeordneten Reichert (D. V. P.) und von Raumer (D. V. P.) Stellung. Letzterer kam zu dem Schluß, daß die Industriezölle notwendig seien, um die Zollmauern der anderen Länder mit Hilfe eigener Schutzzölle zum Abbau zu bringen. Die Generalausprache soll am Donnerstag zu Ende geführt werden.

Eingreifen Amerikas im Chinakonflikt. — Eine ostasiatische Konferenz in Washington.

Newyork, 2. Juli. Washingtoner Meldungen zufolge beabsichtigt Staatssekretär Kellog eine internationale Chinakonferenz einzuberufen. Kellog arbeite augenblicklich an der Einberufung der zweiten Washingtoner Abrüstungskonferenz und es sei möglich, daß er versuchen werde, diese mit der Chinakonferenz zu verbinden, da die Einladung an alle Großmächte gehe, die auch in China interessiert seien. Kellog stellte sich die Erörterung folgender Punkte vor: Souveränität, territoriale Unverletzbarkeit Chinas, Unterstützung Chinas zur Errichtung einer stabilen Regierung, Durchführung des Prinzips der gleichen Behandlung sämtlicher Nationen in der Betätigung von Handel und Industrie. Jede Person und jeder Staat soll verhindert werden, aus der chinesischen Bevölkerung ungerechtfertigte Vorteile zu ziehen, aber auch an der Unterstützung und Anzettelung von Revolutionen. Gerade um derartige Vorteile zu vermeiden, sei die Erörterung des Verbleibens fremder Truppen in China und die Unterstützung der Regierung bei gesetzgeberischen oder rechtlichen Aufgaben notwendig. Kellog hat sich bereits mit dem Washingtoner chinesischen Gesandten in Verbindung gesetzt.

Der Anschlußgedanke.

Und ob Ihr auch Jeter und Morbio schreit,
Die Länder und Freiheit uns raubten:
Der Anschluß-Gedanke, der stärkste der Zeit,
Er lebt und er wird sich behaupten.

Gedanken, die stark sind, die schlägt man nicht tot,
Durch Zwang nicht und nicht durch Soldaten.
Sie setzen sich durch in der bittersten Not,
Sie wirken und werden zu Taten.

So wird auch, dem Friedensvertrage zum Trotz,
Einst Oesterreich zu Deutschland gehören.
Ein Reich, eine Wehrmacht, den Brüdern zum Schutz,
Durch keine Gewalt zu zerstören!

Noch speert der Franzose, der Briten zwar dreist
Der Einheit, der deutschen, die Schranken.
Er meint, durch Verbote besiegt man den Geist,
Durch Ketten der Schmach den Gedanken.

Umsonst! Was Millionen von Hirnen durchschimmert,
Millionen von Herzen entzündet,
Das stirbt nicht, well's tief dem Gefühle entspringt,
Das alles, was deutsch ist, verbündet.

Ob Nordmark, ob Südmark: es schmettert sie fort,
Die Sprache, die Atte zum Volke,
Mag's grimmig auch zuden im Ost und im West
Aus feindlicher Völkerbundswolke!

Teuf.



Politische Rundschau

Barmats Postkredite.

© Berlin, 2. Juli. Im Barmat-Untersuchungsausschuß des Reichstages wurde zunächst Oberpostrat Dr. Geiger-München vernommen. Der Zeuge hat ebenfalls wiederholt mit Dr. Hoefle über die Kreditfrage gesprochen und ihn gewarnt. Hoefle habe erwidert, daß an den Gerüchten nichts sei. Er sei sich keiner unrechten Handlung bewußt. Bei einer dritten Unterredung Anfang Januar habe Hoefle die Warnungen schon ernst genommen, da er bereits im Kabinett Schwierigkeiten zu haben schien. Auch bei einer letzten Besprechung sei sich Hoefle über den Tatbestand der Bestechung nicht klar gewesen, obwohl der Zeuge ihm den qualifizierten Tatbestand auseinandergesetzt habe. Hoefle sei in diesem Punkt vollkommen naiv gewesen. Als nächster Zeuge wird Ministerialdirektor Dr. Klatte vernommen, der verschiedene Unterredungen mit Lange-Hegermann hatte und dabei den Eindruck bekam, daß Lange-Hegermann der böse Geist Dr. Hoefles war.

Politik und Wirtschaft.

© Berlin, 2. Juli. Die Verhandlungen im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages über die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt, die in das Stadium der zweiten Lesung eintreten, haben einen Verlauf genommen, der in landwirtschaftlichen Kreisen außerordentliches Befremden erregt. Die Beschlüsse der ersten Lesung haben die mit Mühe hergestellte landwirtschaftliche Einheitsfront zerstört und bringen vor allem abermals in erhöhtem Maße die Gefahr der Polarisierung für die neue Agrarbank. Bekanntlich hatte die Anfallsversammlung nach der Regierungsvorlage folgende Zusammensetzung: Deutscher Landwirtschaftsrat 30 Sitze, Reichslandbund 20, Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften 20, Generalverband der Deutschen Raiffeisengenossenschaften 20, Vereinigung der deutschen Bauernvereine 20. Nunmehr hat der Ausschuss beschlossen, die Sitze des Deutschen Landwirtschaftsrates auf 10 herabzusetzen und dafür dem Bauernverein 10 weitere Sitze zu geben, ferner der Organisation der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe, sowie der Bayerischen Bauernbund und den Deutschen Bauernbund mit zusammen 10 Sitzen in die Anfallsversammlung neu aufzunehmen. Hierdurch wird der Einfluß der wirtschaftspolitischen Körperschaften in unerträglicher Form in den Vordergrund gerückt zum Nachteil des deutschen Landwirtschaftsrates, besonders aber auch der großen genossenschaftlichen Organisationen, die doch zu mehr als 60 Prozent die Träger des landwirtschaftlichen Kreditgeschäftes sind. Wie wir hören, findet im Reichsernährungsministerium eine Besprechung mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien statt, in der über das Schicksal der Rentenbank-Kreditanstalt die Kompromißformel gefunden werden soll. Es besteht hierbei leider die Möglichkeit, daß die Errichtung des neuen Instituts zum politischen Handelsgeschäft gemacht werden soll, wobei die rein wirtschaftlichen Belange der Landwirtschaft sicherlich aufs stärkste benachteiligt werden dürften. Ein verantwortliches bankmäßiges Arbeiten der Rentenbank-Kreditanstalt würde jedenfalls unmöglich gemacht, wenn es bei den durch die Ausschlußbeschlüsse angelegten Fesseln bliebe.

Eine belgische Regierungserklärung.

© Brüssel, 2. Juli. Bei der weiteren Aussprache über die Regierungserklärung äußerte sich Poulet u. a. über die Schuldenverhandlungen mit Amerika. Er erklärte, Belgien müsse grundsätzlich seine Schuld anerkennen, Amerika verpflichte sich dafür, auf die Finanz- und Wirtschaftslage des Landes Rücksicht zu nehmen. Wandervelde wies darauf hin, daß die Anerkennung Russlands nicht im Programm des Kabinetts stehe. Er halte es nicht für zweckmäßig, zu der Frage näher Stellung zu nehmen. Weiter erklärte der Außenminister, die Regierung sei entschlossen, die Ruhe im Einverständnis mit dem französischen Kabinett vor dem 15. August zu räumen. Die Räumung Kölns erfolge an dem Tage, an dem Deutschland die Abrüstungsklausel des Vertrages erfüllt habe.

Politische Spannung zwischen England und Rußland.

© London, 2. Juli. Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Rußland näherten sich schnell einem Zustande äußerster Spannung, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen und zu einer für die Interessen beider Länder gefährlichen Lage führen könne. Die unmittelbare Ursache seien die letzten von Lord Birkenhead und Sir Douglas Hogg gehaltenen Reden, in denen die Methoden der Bolschewisten im Zusammenhange mit den jüngsten Unruhen im Osten kritisiert wurden. Aber die eigentliche Ursache der Erbitterung auf Seiten Russlands sei, daß die Sowjetregierung zu Recht oder Unrecht die Empfindung habe, daß sie als quantitate negligible behandelt werden solle durch Verwertung des von MacDonald unterzeichneten Vertrages seitens der konservativen Regierung. Der Korrespondent hofft, daß nach der Rückkehr des russischen Geschäftsträgers in London, Natowski, aus Moskau neue Bemühungen unternommen würden, um die gegenseitigen Beziehungen zu bessern.

Die italienische Verfassungsreform.

© Rom, 2. Juli. Die Blätter veröffentlichen nunmehr den Bericht des Verfassungsausschusses über die Verfassungsreform, die das Übergewicht der gewählten Kammer im Staate auszuscheiden beabsichtigt. Die Reform besteht aus vier Gesetzen: Regierung, Verhältnis zwischen Regierung und Kammer, die Senatskategorien und das Gesetzgebungsverfahren. Nach dem Entwurf kommt die oberste Gewalt vor allem dem Könige zu und wird in dessen Namen von der Regierung ausgeübt, deren Berufung und Ernennung ausschließlich dem Könige zusteht. Die Kammer hat nur das Recht der Vertrauensgebung und der Billigung der allgemeinen Richtlinien der Regierung durch Annahme des Budgets und der gesetzlichen Reformen, letztere nur auf Vorschlag der Regierung unter Ausschluß der parlamentarischen Initiative. Die Regierung ist von der Kammer tatsächlich unabhängig, womit die parlamentarische Regierung praktisch abgeschafft würde. Die Kammer hat keinerlei Einwirkung auf die Verwaltung.

Das sind die Grundprinzipien der vier Gesetze, welche im einzelnen enthalten: Aufhebung der Bestimmung, daß die Finanzgesetze zuerst der Kammer vorzulegen sind, Aufhebung der Staatssekretariate und statt dessen Wiedereinführung der Generaldirektoren. Bei einem Vertrauensvotum ist die absolute Majorität unter Zugrundelegung sämtlicher nicht beurlaubten Abgeordneten bestimmend. Senatoren von mehr als 70 Jahren gelten, wenn sie nicht zugegen sind, als beurlaubt. Beide Kammern sind gleichberechtigt. Wenn ein Gesetzentwurf von einer Kammer abgelehnt wird, kann der König die Vorlage desselben an die andere Kammer anordnen. Der König kann ferner eine gemeinsame Versammlung beider Kammern einberufen, stellt zugleich deren Tagesordnung und die Höchstbauer der Tagung fest. Senatoren, die nach Einberufung dieser Versammlung ernannt werden, haben kein Stimmrecht. Die Debatte ist geheim, die Beschlüsse sind öffentlich. Bezüglich der Erfordernisse der Ernennung von Senatoren, sollen Präferenzen nicht erneubar sein, Universitätsprofessoren erst nach zehnjährigem Ordinariat, politische Schriftsteller nach zehnjähriger Tätigkeit; im allgemeinen sollen solche während 20 Jahren öffentliche Tätigkeit entfaltet haben; ferner Industrielle, Landwirte, Handelsleute und schließlich Steuerträger mit mindestens 12 000 Lire Steuerleistung. Ferner wird die Errichtung eines Kabinettsrates der Krone vorgeschlagen und die Teilung des Budgets in ein Ordinarium und ein Extraordinarium vorgesehen.

Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Industrie.

© Paris, 2. Juli. „Journé Industrielle“ macht über das zwischen der französischen und der deutschen Industrie getroffene Abkommen zusammenfassende Angaben. Es bestehe nur ein grundsätzliches Übereinkommen, dessen Ausführungsmodalitäten noch nicht endgültig festgesetzt seien. Die allgemeinen Linien des Abkommens könnten völlig umgeworfen werden, wenn die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen scheitern sollten oder auf einer anderen als der angenommenen Grundlage abgeschlossen würden. Das Übereinkommen beziehe sich nicht auf die Einfuhr von Eisenzeugen nach Deutschland. Die Frage des Eisenerzes und Kohles sei in den Verhandlungen überhaupt nicht ausführlich zur Sprache gebracht worden. Es handle sich vielmehr um eine Kontingentierung von Metallprodukten, Schmelzeisen, halbfertigen und Fertigprodukten. Die Gesamtziffer des Kontingents sei auf 1 750 000 Tonnen jährlich festgesetzt, und zwar für Lothringen auf 530 300, für Luxemburg auf 427 280, für das Saargebiet auf 742 420 Tonnen. Die deutschen Industrien, die diese Produkte entweder durch Vermittlung ihrer Abrechnungsämter oder einzeln für sich erhielten, hätten sich verpflichtet, die Hälfte der Zollsätze für die Produkte aus Luxemburg oder Lothringen zu übernehmen. Das Saargebiet werde seine Produkte zollfrei ausführen. Da sich aus dieser Bestimmung ein gewisser Nachteil für Lothringen ergebe, sei durch ein besonderes Abkommen zwischen der lothringischen und der saarländischen Metallindustrie ein Ausgleich vereinbart worden. Eine besondere Kommission sei mit der Aufstellung des endgültigen Vertrages beauftragt. Zahlreiche Einzelfragen seien noch in der Schwebe, z. B. wieviel die einzelnen Produkte im Rahmen des Gesamtkontingents ausmachen wolle und zu welchem Preis die Lieferungen bezahlt würden. Trotz der langwierigen Verhandlungen, die zwischen Deutschland, Frankreich und England in der Schienenlieferungsfrage im Gange seien, seien die Grundlinien eines Übereinkommens noch nicht aufgestellt.

Rumänien soll seine Schulden bezahlen.

© Paris, 2. Juli. Aus Washington wird berichtet, daß die Regierung beabsichtigt, Rumänien in einer energischen Note aufzufordern, die Nachkriegsschuld in Höhe von 45 Millionen Dollar zurückzahlen. Man ist besonders ungehalten darüber, daß es die rumänische Regierung nicht für nötig gehalten hat, auf eine Note, die vor zwei Monaten abgeschickt wurde, zu antworten.

Nach der griechischen Revolution.

© Paris, 2. Juli. Der General Pangalos hat seinen Freunden erklärt, daß er glaube, 150 bis 200 Stimmen Majorität zu erzielen. Falls sein Kabinett in die Minderheit verwickelt würde, so werde er nicht zögern, zur Auflösung des Parlaments zu schreiten. Er werde außerdem Schritte unternehmen, um zu veranlassen, daß einige Antidemokraten seinem Kabinett beitreten, und die verfassunggebende Körperschaft im September wieder einberufen.

Die Lage in China.

Wu Pei Fu gegen Tschang Tso Lin.

© London, 2. Juli. Aus Peking wird gemeldet, daß fünf der am Yang Tse Kiang liegenden Provinzen ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis abgeschlossen. Obwohl sich Wu Pei Fu nach Yo Tschou am Yang Tse zurückgezogen hat und sich nicht mehr mit Politik befassen will, sieht man ihn als den eigentlichen Begründer dieser Allianz an, die den Zweck haben soll, den Einfluß Tschang Tso Lins und seiner Unterführer am Yang Tse-Tal zu brechen.

Es hat den Anschein, als beruhigten sich nunmehr etwas die erregten Gemüter der Chinesen. Es scheint jetzt eine Geneigtheit zu ruhigen und diplomatischen Verhandlungen zu bestehen an Stelle der bisher geübten Demonstrationen, und dieser Umwandlung der Meinung äußert nach und nach seine Wirkung in Hongkong. Der Straßenbahnbetrieb ist in beschränktem Umfange von englischem und portugiesischem Personal wieder aufgenommen worden. Zahlreiche Freiwillige stellen sich für die Berrichtung der wichtigsten Dienstleistungen zur Verfügung.

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

© Paris, 2. Juli. Die Harlas, die Abd el Krim gegen unsere Verbindungslinie Fez-Taza-Guerif richtete, haben eine Niederlage erlitten. Jedoch bleibt ein dunkler Punkt übrig, da wir einen neuen Posten, den von Bab Mizab, nachdem wir die Garnison befreit und das Material in Sicherheit gebracht, haben aufgeben müssen. Man müsse wegen der daraus entstandenen Freiberereien unter den Dissidentenstämmen die Aufgabe dieses neuen Postens bedauern. Es

wäre, um die moralischen Folgen derartiger Verzichte in Zukunft zu verhindern, notwendig, genügend Verstärkungen nach Marokko zu entsenden, damit sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholen.

Nach einem Bericht aus Rabat hat Abd el Krim den Versuch gemacht, im südöstlichen Bezirk von Ued el Kebir, 15 Kilometer nördlich von Bah Horumj, vorzudringen, er sei aber auf Widerstand der Truppen gestoßen, die auf den nördlichen Höhen stehen. Der Kampf dauere noch an. Im östlichen Abschnitt hätten bedeutende Vorkämpfe von Dahar, 12 Kilometer nördlich von Bah Murdj, stattgefunden.

Letzte Drahtnachrichten.

Große außenpolitische Aussprache im Auswärtigen Ausschuss.

Der Außenminister Dr. Stresemann gab in den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses einen Überblick über die Geschichte der Sicherheitsfragen und über die Möglichkeiten, die der deutschen Regierung nach der Antwortnote Briands noch bleiben. Im Anschluß an die sehr langen Ausführungen des Außenministers sprachen Redner aller Parteien. Die Debatte beschäftigt sich auch mit der Vorgeschichte der Sicherheitsfrage und mit der Verantwortung für den Inhalt des Memorandums, das das Auswärtige Amt zur Einleitung der Verhandlungen am 9. Februar an die französische Regierung gesandt hatte. Nach Ansicht parlamentarischer Kreise werden wichtige Entscheidungen in der Sicherheitsfrage in den nächsten Wochen nicht getroffen werden, da das Ergebnis der inoffiziellen Rückfrage in Paris über die Unklarheiten in Briands Antwortnote bis jetzt noch kein Ergebnis gehabt hat, das zu einer endgültigen Antwort Deutschlands Anlaß geben könnte. Die Verhandlungen müssen also noch fortgesetzt werden. Die heutigen Beratungen des Auswärtigen Ausschusses haben insofern eine gewisse innerpolitische Bedeutung, als sie die Einleitung zu der großen außenpolitischen Debatte sind, die auf Wunsch der Deutschen Volkspartei und des Außenministers noch vor der Vertagung des Reichstages im Plenum stattfinden soll. Diese Debatte wird wahrscheinlich an Interpellationen angeknüpft werden, die schon von der Sozialdemokratie vorliegen und von anderen Fraktionen noch eingebracht werden. Voraussig ist beabsichtigt, die Beratung dieser Interpellation mit der Abstimmung über ein Vertrauensvotum für den Außenminister abzuschließen.

Die Deutschnationale Volkspartei hat den Wunsch, daß die vor einiger Zeit aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten über die auswärtige Politik, die im Kabinett und durch die Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei schon beigelegt sind, nach der öffentlichen Reichstagsitzung klar gestellt werden.

Großes Schadenfeuer.

Stettin, 2. Juli. Auf dem Gute des Rittergutsbesizers von der Osten bei Penkun entstand ein Großfeuer, bei dem ein Stallgebäude eingestürzt wurde. Es verbrannten 72 Schafe und ein Bulle.

Eröffnung des kanadischen Regierungsgebäudes in London.

+ London, 2. Juli. Unter großen Feierlichkeiten wurde das kanadische Regierungsgebäude in London von dem König von England eröffnet. In den Feierlichkeiten nahm auch das diplomatische Korps teil.

Dänische Flugzeuge in Warschau.

+ Warschau, 2. Juli. Ein dänisches Flugzeugeschwadron, bestehend aus drei militärischen Hydroplanen, ist zu einem offiziellen Besuch hier eingetroffen.

Eine vorläufige deutsche Antwort auf die Sicherheitsnote Briands?

Berlin, 2. Juli. Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, ist damit zu rechnen, daß vor der Aussprache über die Sicherheitsfrage im Verlaufe der nächsten Woche eine vorläufige Antwort der Reichsregierung auf die letzte Note Briands nach Paris abgehen wird. Es handelt sich dabei nur um eine sogenannte Zwischennote.

Deutschlands Maßnahmen gegen Polen.

Berlin, 2. Juli. Wie die „Börzenzeitung“ erfährt, werden sich die Gegenmaßnahmen Deutschlands nach zwei Richtungen hin auswirken. Die jetzt bestehenden Einfuhrverbote werden Polen gegenüber unnachsichtig durchgeführt werden. Außerdem werden neue, besonders gegen Polen gerichtete Einfuhrverbote erlassen werden. Ferner werden auf Grund des § 7 der Reichsabgabenordnung Prohibitivzölle in Kraft treten auf solche Waren, an deren Ausfuhr nach Deutschland Polen ein besonderes Interesse hat.

Herriot verteidigt seine Politik.

Paris, 2. Juli. Herriot hielt gestern auf einem Bankett in Charleville eine Rede, die durch versteckte Erklärungen gegen den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Painleve auffällt. Zur eloquenten lothringischen Frage erklärte er, er sitze lieber durch sein Programm, als daß er seine Freunde und seine Ideen verleugnete. Aus diesem Grunde habe er sich auch nicht von den Sozialisten trennen wollen. Die Rede gipfelte in dem Ausruf an die Linksparteien, sich wieder zu dem alten Kartell zusammenzuschließen.

Turn-Berein „Turnerbund“ (D.T.)

Übungsstunden in der Städtischen Schulkturnhalle:

Montag	8-10 Uhr	Frauenturnen
Mittwoch	8-10	Mitglieder und Jugend
Donnerstag	1/8-7	Mädchen
Donnerstag	8-10	Turnerinnen
Sonabend	1/8-7	Knaben
Sonabend	8-10	Männer, Mitglieder, Jugend.

Neuanmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.





Das beste für die Kinder
Nährhaft Schmackhaft Leicht verdaulich
Mit feinsten **Molkereibutter** und bester **Vollmilch** aus eigener Landwirtschaft hergestellt
In Pulsnitz zu haben bei
Richard Sella Nachf. Paul Ritscher, Neumarkt.
— Fernspr. 129 —

Hôtel Schützenhaus.
Morgen Sonntag, von 6 Uhr an
feiner BALL
In der Hindenburg-Diele
feines Künstler-Konzert
Es ladet freundlichst ein **Alwin Höntsch.**

Jungdeutscher Orden, Pulsnitz.
Freitag, den 3. Juli ist Pflichtabend
in **Guhre Gasthaus, Friedersdorf.**
8 Uhr Abmarsch ab Café Sattler. Anfang 8 1/2 Uhr.
— Gäste sind herzlich eingeladen. —

Turn-Verein (DT) Obersteina
Der Verein feiert **Sonnabend** und **Sonntag**, den
4. und 5. Juli sein

40 jähriges Bestehen
verbunden mit
Bühnen = Schauturnen
am **Sonnabend**, den 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr im
Gasthof „Goldne Krone“.
Eintrittspreise:
I. Platz (nummeriert) 75 Pfennige
II. „ „ „ 50 „ „
Karten im Vorverkauf bei **Paul Graf, Obersteina**
Max Engler, Bickelsberg.
Hierzu sind alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen.

Gewerk = Verein der Deutschen Textil-
Arbeiter (H. D.)
Sonnabend, den 4. Juli findet in **Pollacks Restau-**
rant abends 8 Uhr **Mitglieder = Versammlung** statt.
Der Besuch aller Mitglie er wird erwartet. **Der Vorstand.**

Damenschneider = Zwangs = Sitzung.
Am 6 Juli 1925 in **Kamenj**
Quartals = Versammlung
im Saale des **Hutberg, Hotels.** Nachmittags 7 1/2 Uhr.
Obermeister Grunert.

Heimatfest.

Alle Vereine, Körperschaften usw., die am Kin-
der- und Volksfest (21./7.) in irgendeiner Weise mitzuwirken
gedenken, werden gebeten, zu einer Vorbesprechung
Montag, den 6 Juli, 8 Uhr, im Ratskeller
einen oder mehrere Vertreter zu entsenden.
2./7. 25. **Der Festausschuß.**

Heimat = Festspiel.

Bühnenprobe **Donnerstag, den 2. Juli**
abds. 7 1/2 Uhr 4. und 5 Bild
Außer sämtlichen Darstellern auch Bürgerhüben
Offiziere, Landsknechte und Kurier.

In meiner Eigenschaft als Vorstand der
Schützengesellschaft erfuhe ich alle
Vorsteher der **Pulsnitzer Vereine** sich
heute Donnerstag
abends 7 Uhr

in der Deputationsstube des Schützen-
hauses zu einer Besprechung betreffs
Ehrengeschenk zur Stadtrechts = Feier
einzufinden.
Walter Mohr.

Die Verpachtung der Kirchbäume

an der **Großröhrensdorfer Straße**
findet **Freitag, den 3. Juli**, nachmittags 5 Uhr statt.
von Helldorffsches Rentamt
Hause.

Sängerbund

Der beliebte Aus- **Schwedenstein** findet **Sonnabend**
flug nach dem **Schwedenstein** den 4. Juli statt.
Gesangliche und musikalische Darbietungen, Platz-
beleuchtung u. s. w.
Die geehrten aktiven und passiven Mitglieder werden um zahl-
reiche Beteiligung gebeten. Abgang 7 1/2 Uhr von **Stephans.**
Der Vorstand.

G. D. A.

Morgen **Freitag**, abends 8 Uhr im **Herrnhaus**
Monats - Versammlung.
Der Vorstand.

Am **Mittwoch** nachmittags 4 Uhr verschied
nach langem, mit großer Geduld ertragenen Lei-
den ruhig und sanft meine liebe Gattin, unsere
treusorgende Pflege- und Schwiegermutter, Pflege-
tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Wirtschaftsauszüglerin
Auguste Wilhelmine Gärtner
geb. **Rentsch**

im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Lichtenberg, den 1. Juli 1925
der tiefbetrübte Gatte
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen
findet **Sonnabend** nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Arbeits-hosen und -Jacken

(Aermelwestenform)
für Knaben, Burschen u. Män-
ner, aus nur festen Stoffen, bes-
tes Taschenmaterial, in versch.
Preislagen fertigt sauber und
billig
Paul Schmidt, Frieders-
dorf.

Gebrauchter
Tafel-Wagen
(25-30 Ztr. Traglast)
sofort zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote richte
man an **Max König, Rades-**
berg, Pirnaer Str. 14.

Stellen-Angebote

Ordentliches fleißiges
Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren, such t
zum 15 dts. oder 1. August
Frau Johanna Vorhardt
Lange Straße.

Ein jüngerer
Pfefferkühler
oder Bäcker
sofort für dauernd gesucht
Georg Gräfe.

Frauen und Kinder

3. Rübenverziehen
stellt ein
Rittergut Pulsnitz

Besuchs-Karten

fertigen sauber
E. L. Försters Erben.

Wer etwas Gutes zu
inscribieren hat,
der inscribiere auch gut!

Inland und Ausland.

Reichswirtschaftsrat und Zolltarif.
+ **Berlin**, 2. Juli. Der wirtschaftspolitische und der
finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschafts-
rats stimmten in einer gemeinsamen Sitzung dem Bericht des
Zolltarifausschusses über seine Stellungnahme zu dem Ent-
wurf eines Gesetzes über Zolländerungen einmütig zu und be-
schlossen seine unmittelbare Ueberweisung an die Reichsregie-
rung.

Ein bekannter Vertreter des **Deutschtums in Rumänien**
gestorben.

+ **Bukarest**, 2. Juli. Hochbetagt ist in **Weißkirchen**
Eduard Ritter von Kurz zu **Turn und Goldenstein** im Alter
von 71 Jahren aus dem Leben geschieden. In dem Heim-
gegangenen betrauert ganz **Weißkirchen** einen mannhaften
Kämpfer des **Deutschtums**, dessen Verdienste um die kultu-
relle Entwicklung der Stadt unvergesslich bleiben werden.

Die **Eröffnung der Tagesluftverbindung Hamburg-Berlin**
verschoben.

+ **Hamburg**, 2. Juli. Wie der **Deutsche Aero-loyd** mit-
teilt, hat das **Reichsverkehrsministerium** die **Eröffnung der**
Tageslinie Hamburg-Berlin zum 1. Juli nicht genehmigt, da
diese Strecke nur im Zusammenhang mit der **Linie Hamburg-**
Riel aufgenommen werden soll. Der **Flugplatz Riel** ist aber
noch nicht vom **Reichsverkehrsministerium** freigegeben, weil
sein Ausbau als **Verkehrslufthafen** noch nicht fertiggestellt ist.
Die **Nacht-Luftverbindung Hamburg-Berlin** nimmt dagegen
am 1. Juli den Betrieb auf.

Die Abschaffung der Titel in Persien.
+ **London**, 2. Juli. In **Persien** sind auf Grund des Be-
schlusses des **Medschlis** die **Titel** abgeschafft worden. Eine
Ausnahme ist nur mit **Frauen** gemacht worden. Diese Be-
schlußfassung ist die Folge des **Sturzes** des **feudalen Regimes.**

Maßnahmen gegen bolschewistische Propaganda in China.
+ **Paris**, 2. Juli. Aus **Tientsin** wird gemeldet, daß
dort die **schärfsten Maßnahmen** gegen die **bolschewistische**
Propaganda ergriffen worden sind. **General Kienglung** hat
in den **früheren deutschen und russischen Niederlassungen**
über 100 **Verhaftungen** vorgenommen. Unter den **Festge-**
nommenen befanden sich **fünf Personen**, die mit dem **russi-**
schen Konsulat in **Beziehung** stehen.

Malvy und Primo de Rivera in Madrid.
+ **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Man meldet aus **Madrid**,
daß **Malvy** aus **Paris** und **Primo de Rivera** aus **Marokko**
dort **eingetroffen** seien. Der **englische Geschäftsträger** ver-
handelt mit dem **Präsidenten** der **Konferenz**, **General Jor-**
dana, über die **Tangerfrage** und eine **militärische Mitwirkung**
Spaniens. Die **Verhandlungen** nehmen einen **mühsamen**
Fortgang.

Englische Kreditperre.
+ **London**, 2. Juli. Die **englischen Banken** haben die
bisher den **Londoner Zweigstellen** des **sovietrussischen Zen-**
tralverbandes der Kooperative und des **englisch-sovietrussi-**
schen Wirtschaftsverbandes eingeräumten **Kredite** gesperrt.
Die **Zweigstellen** sind aus diesem Grunde nach **Hamburg** und
Amsterdam überführt worden.

Prinz Aage von Dänemark in der französischen
Marokko-Armee.

+ **Paris**, 2. Juli. Aus **Rabat** wird gemeldet, daß der
Prinz Aage von Dänemark, der **Neffe** des **Königs** von **Däne-**
mark und der **Better** des **Königs** von **Italien**, soeben von dem
französischen Oberkommandierenden im **Tagesbefehl** genannt
worden ist. **Hauptmann Aage** vom 2. **Regiment** der **Fremden-**
legion hat in dem **Kampf** um **Sibane** vom 25. **April** die **größte**
Tapferkeit an den **Tag** gelegt und **freiwillig** die **gefährliche**
Mission durchgeführt. Er hat unter dem **heftigsten Feuer** des
Gegners den in der **vorzersten Linie** **Kämpfenden Befehl**
überbracht.

Bulsniher Tageblatt

Donnerstag, 2. Juli 1925

Beilage zu Nr. 80

77. Jahrgang

Südtirol.

Es war kurz nach Beendigung des Krieges, als eines Morgens in der Frühe zwei Expeditionen junger Menschen sich auf den Weg machten, um einen dicht an der Grenze gelegenen Berg zu besteigen, dessen Faden bizarr und majestätisch in den Himmel ragten. Die eine Expedition kam aus Deutsch-Oesterreich, die andere aus Italien. Als sie in der klaren, durchsichtigen Gebirgsluft einander wahrnahmen, setzten sie alle Kräfte ein, um als erster den Gipfel zu erreichen. Es glückte der deutschen Gruppe, den Gipfel des Berges zu erreichen, während hingegen die italienische das Unglück hatte, sich in den steilen Bergwänden zu verfangen. Die Deutsch-Oesterreicher hielten auf dem Grenzberg die schwarzweißrote Flagge, die seitdem dort oben als Wahrzeichen echt deutscher Gesinnung in das deutsche Land Südtirol hinüberweht, als ein Symbol dafür, daß wir Deutschen eine untrennbare Kulturgemeinschaft darstellen, auch wenn Zeitumstände unnatürliche Grenzen zwischen uns ziehen.

Ein anderes Bild: Es war in Innsbruck. Es fand eine der vielen Tagungen statt, für die das malerisch gelegene Innsbruck einen trefflichen Platz abgibt. Eine große Menschenmenge zieht hinauf auf den Hiesberg, um den Gedenktag des deutschen und Tiroler Helden Andreas Hofer festlich zu begehen. Festlich schallt zum Himmel das alte Kampflied der Tiroler Deutschen, das Andreas-Hofer-Lied, empor. Das war ein ergreifender Augenblick, der einem so recht deutlich vor Augen führte, wie innig sich die Tiroler untereinander verbunden fühlen, und daß die Tiroler durchweg gute Deutsche sind.

Die deutschen Südtiroler haben zwar sehr unter der italienisch-faschistischen Herrschaft zu leiden. In der brutalsten Art und Weise werden sie unterdrückt. Sie werden aus den Staatsstellen hinausgedrängt, die deutschen Schulen werden vernichtet, um den Nachwuchs Südtirols dem deutschen Volke zu entfremden. Faschistische Horden kommen weit aus Italien nach Südtirol, um über die deutschen Südtiroler oder auch über anwesende Reichsdeutsche mit Knüppeln und Totschlagger-Instrumenten herzufallen und um den Deutschen geheiligte Stätten, Denkmäler usw. in kindischer und gemeiner Weise zu zerstören. Fast täglich fahren Sonderzüge mit Kriegervereinen, Müttern der Gefallenen und Standarten zur deutsch-italienischen Grenze hinaus, um die Unantastbarkeit des „Heiligen Tores Italiens“ zu geloben. Wir sind in den Augen der Italiener Barbarenhorden, Cimbern und Teutonen, die wieder einmal einbrechen wollen in die gesegneten Gefilde Italiens. In dieser Bergewaltigung der Deutschen Südtirols ändert nicht, daß der König von Italien in seiner Thronrede am 1. Dezember 1919 in klaren Worten die Autonomie des neu erworbenen Landes versprochen hat. Diesen königlichen Worten ist die Tat nicht gefolgt. Mussolini oder der Faschismus will mit aller Gewalt Südtirol italienisieren. Was Italien billig, kann

Deutschland recht sein. So könnten wir Deutschen mit etwas mehr Recht die Vogesen, das Egerland, die Lothar und noch einige Grenzen als „Heilig“ erklären. Hinter jenen Grenzen ist „deutsches unerlöstes Land“.

Doch Tirol ist deutsch. Wir warnen Italien, den Bogen der italienischen Gewaltspolitik zu straff zu spannen. Die deutschen Südtiroler stehen unter dem Schutze Deutschlands, Wenn es auch nur ein paar tausend deutsche Bauern sind, die dort jenseits der Brenner Grenze leben, so gehören sie zu uns, zum deutschen Volke. Diesen deutschen Bauern, die nie Italiener sein werden, muß das gegeben werden, was die Italiener für ihre Landsleute in Tunis fordern und was den Arabern in Tripolis gewährt werden soll. Südtirol ist „deutsches unerlöstes Land“.

Die Leiden der Saarbevölkerung.

○ Saarbrücken, 2. Juli. In der Sitzung des Landesrates wurde von allen Rednern das Verhalten der Regierungskommission des Saargebietes gegenüber der Jahrtausendfeier erörtert, die durch ihre kleinliche Nadelstichpolitik, wie das Verbot der Beteiligung der Schulen, der Lehrer und Beamten an der Feier, das Verbot der Ausschmückung der Beamtenwohnungen usw., erst recht das deutsche Saargebiet zu einer überwältigenden Kundgebung der Zugehörigkeit zum Deutschen Reich am 20. Juni auf den Plan gerufen hatte. Der Sprecher der größten Partei des Landesrates, Abg. Kiefer (Ztr.), protestierte erneut gegen das geradezu widersinnige und durch nichts gerechtfertigte Verhalten der Regierungskommission des Saargebietes gegen die Jahrtausendfeier im Saargebiet. Das Verhalten der Regierungskommission habe weder ihrem Ansehen, noch dem Ansehen des Völkerbundes gebietet und den Miß zwischen Regierungskommission und dem deutschen Saargebiet stark erweitert. Der Sprecher wies hin auf die Schutzlosigkeit, in der sich die Saarländer gegenüber dem französischen Militär befänden, und auf den geradezu himmelschreienden Zustand, daß minderjährige Saarländer nicht aus der Fremdenlegion befreit würden. Weiter wurde auf die jammervolle Lage der Arbeitsveteranen und der Hinterbliebenen tödlich Verunglückter hingewiesen und baldige Abhilfe gefordert für alle diejenigen, die durch das Verschulden der Regierungskommission in diese trostlose Lage geraten seien. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde von den beiden Parteien erneut die Forderung an die Regierungskommission zur Erweiterung der Rechte des Landesrates gestellt, die hauptsächlich folgende sind:

1. Mitbestimmungsrecht der Volksvertretung bei der Gesetzgebung und Etatbewilligung, wobei, um den Bestimmungen des Friedensvertrages zu entsprechen, in allen Fällen, in denen keine Einigung zwischen Regierungskommission und Landesrat erzielt werden kann, die Entscheidung beim Völkerbund liegen muß.

2. Freiheit für den Landesrat in der Führung seiner Geschäfte und Selbstwahl seines Präsidenten. Die jetzige Geschäftsführung ist unhaltbar und muß durch eine neue, die sich der Landesrat selbst gibt, ersetzt werden. Es ist mit dem Ansehen einer Volksvertretung nicht vereinbar, daß ihr durch

die Regierungskommission für eine längere Zeit nur ein stellvertretender Präsident gegeben wird.

3. Petitionsrecht, Interpellationsrecht, Recht der Initiativanträge für den Landesrat.

4. Gesetzliche Immunität der Abgeordneten.

5. Ausdehnung der Wählbarkeit für den Landesrat.

Edener.

Schneidig ab führt unverblichene,
Eingeschworne Deutschenhasser
Doktor Edener der berühmte,
Der den Flug tat über's Wasser.

Er, der kühn im Zeppeline
kam, den Dankes Gruß zu bieten,
Lieft jetzt scharf mit ernster Miene
Diesen Hassern die Leviten.

Nimmt kein Blatt vor seine Lippen,
Wenn er spricht von deutschem Können,
Deutschen Geist, dran nicht zu tippen,
Mag's der Feind uns auch nicht gönnen

Spricht bewegt von deutschem Hoffen,
Das noch reiche Frucht wird tragen,
Wenn die Freiheitswege offen
Und verstummt sind unsre Klagen.

Aber nicht bloß spricht er Worte,
Stimmt zugleich auf große Taten,
Die beim Gang der Zukunftspforte
Glückverheißend stehen Paten.

Wie er nach New York geflogen,
Deutschen Helmut zu zeigen,
Will er über Eismeeers Bogen
Auf zum steilen Nordpol steigen!

Schickal laß die Würfel rollen,
Die zu neuem Glanz ihn tragen!
(Wenn nicht etwa Reid und Grollen
Ihm den Schiffsbau unterlagen)

Noch nicht Viermillionenstätt.

Berlin, 29. Juni. Das erste überschlägliche Ergebnis der Volkszählung in Berlin liegt nunmehr vor. Es wurden ermittelt in 1210 932 Haushaltungen insgesamt 1 796 532 männliche, 2 106 206 weibliche, zusammen 3 902 738 ortsanwesende Personen. Für 16 362 Haushaltungen, von denen ein Teil allerdings sich zurzeit auf Reisen befindet und daher der ortsanwesenden Bevölkerung nicht zuzurechnen sein dürfte, liegen Angaben noch nicht vor. Immerhin wird sich die ortsanwesende Bevölkerung vermutlich noch um mehrere zehntausende erhöhen, so daß sie rund 3 950 000 (1 820 000 männliche, 2 130 000 weibliche) ausmachen wird.

Die Bevölkerung Berlins hat somit die vier Millionen, die sie nach der Fortschreibung bereits Ende Oktober 1922 überschritten haben sollte, noch nicht erreicht.

Arbeit adelt.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

50)

(Nachdruck verboten.)

Die Arbeiter schrien und stoben vor Schrecken auseinander. Das erschreckte das scheue Tier noch mehr. Es ging in rasendem Tempo durch. Ellinor hatte alle Gewalt über das Tier verloren — sie mußte sich am Sattelnopf festhalten.

Der Verwalter war vor Schrecken erst gelähmt, dann aber sprang er in höchster Eile auf sein Pferd, um seiner jungen Herrin zu folgen.

Aber sein schwerfälliger Gaul kam nur langsam vorwärts. Und an einem breiten Wassergraben streifte er überhaupt, während Diana den Graben längst in rasender Flucht übersprungen hatte.

Durch das Geschrei der Reute war Baron Binded drüben am Waldrand aufmerksam gemacht worden. Er sah das dahinströmende Tier mit der halllos im Sattel schwankenden Reiterin über die Felde jagen. Ein furchtbarer Schreck durchzuckte ihn. Er allein sah sofort, daß das scheue Tier im direktem Kurs auf den großen Steinbruch zuraste. Wurde Diana nicht vorher zum Stehen gebracht — so war Ellinor verloren.

Ehe er noch diesen Gedanken erfaßt hatte, jagte er schon im schnellsten Tempo querfeldein, mitten über die gemähnten Felde weg, direkt auf den Steinbruch zu. Er sagte sich, daß er den Steinbruch um jeden Preis früher erreichen mußte, als das scheue Tier. Nur wenn er Diana entgegenreiten und sie aufhalten konnte, war Ellinor zu retten, sonst lärgte sie mit Diana in den Steinbruch.

In wahnsinniger Eile jagte er vorwärts, die Augen scharf auf die dahinströmende Diana und ihre Reiterin geheftet. Eine namenlose Angst um die Geliebte erfüllte sein Herz. Es war, als wollte er sie mit seinen Augen halten, das sie nicht stürzte bei dem wilden Ritt.

„Ellinor! Ellinor! Ellinor!“

Er konnte nichts fühlen und denken als in höchster Angst und Sorge diesen geliebten Namen. Angstvoll muß er die Entfernung bis zum Steinbruch mit den Augen. Sein Weg von der Seite her, war etwas kürzer als der, den Diana nahm. Aber diese raste auch in furchtbarer, hallloser Geschwindigkeit dahin. Satir war jedoch auch ein vorzüglicher Reiter, er mußte hergeben, was er nur irgend leisten konnte. Es war, als ob das edle Tier fühlte, daß sein Herr eine außergewöhnliche Leistung verlange. Der Baron konnte das ihm so treue und wertvolle Tier jetzt nicht schonen, es galt ein Menschenleben — Ellinors Leben — er mußte sie retten — mußte den Steinbruch zuerst erreichen.

Die Zähne fest zusammengebissen — jede Muskel wie Stahl gespannt — halb stehend im Sattel — so jagt er dahin. Mit den Augen schien er das scheue Tier bannen zu wollen, noch ehe er es erreichte. So näherten sich die beiden Pferde in beängstigender Schnelligkeit von verschiedenen Seiten den Steinbruch. Jetzt konnte der Baron Ellinor bleiches Gesicht erkennen. Sie sah mit geschlossenen Augen und zusammengepreßten Zähnen im Sattel, als wolle sie den sicheren Tod nicht vor sich sehen. Ihre schweren goldenen Flechten hatten sich gelöst, den Hut hatte sie verloren. Aber kein Laut kam ihre fest geschlossenen Lippen.

Noch eine wahnsinnige Anstrengung — und der Baron hatte einen kurzen Vorsprung gewonnen. Geschickt parierte er sein Pferd und nun setzte er sich fest in den Sattel. Jede Bewegung mußte genau berechnet werden. Seine Muskeln spannten sich, seine Augen funkelten in wilder Entschlossenheit.

Ellinor hörte einen scharfen Zuruf. Weit öffnete sie die Augen. Da flog etwas Dunkles auf sie zu — wie eine Wolke. Sie erkannte nicht, was es war, so plötzlich kam es daher. Ehe sie nur einen Gedanken fassen konnte, fühlte sie einen gewaltigen Stoß — einen furchtbaren Ruck — der sie aus dem Sattel warf.

Baron Binded hatte Diana kurz vor dem Steinbruch erreicht — hatte mit eiserner Faust das rasende Tier zurückgerissen. Die beiden Pferdeleiber prallten hart aneinander. Dann war der Baron mit einem Satz aus dem Sattel und fing die fallende Ellinor in seinen Armen auf.

In diesem Moment höchster Erregung von jauchzender Freude über die Rettung des heißgeliebten Mädchens erfüllt, war er nicht Herr über sich. Er preßte das halb bewußtlose, zitternde Geschöpf wie im Krampf an seine schwer atmende Brust.

„Ellinor! Ellinor!“

Wie in Qual und Lust zugleich entrang sich ihr Name seinen Lippen. Und unfähig, sich zu beherrschen, drückte er seine Lippen auf ihren blassen Mund. In unermeßlicher Seligkeit fühlte er, daß ihre Lippen den Druck der seinen zurückgaben. Wie betäubt lag Ellinor in seinen Armen, traumhaft glitt ein Lächeln über ihr Antlitz — ein süßes, hingebendes Lächeln. Ihr Kopf lag still an seinem klopfenden Herzen und ihre Augen strahlten zu ihm auf — verträumt — weltvergessen — glücklich.

„Ellinor, Ellinor!“ jauchzte er auf und wollte ein zweites Mal ihre Lippen küssen. Da war es aber, als erwache sie aus einem Traum. Ihre Augen blickten groß und starr, ihr Körper straffte sich plötzlich in jäher Abwehr. Ein Ausdruck des Entsetzens lief über ihre Züge. Mit einem Ruck richtete sie sich, ihre Lage begreifend, empor.

Heiße, brennende Scham war plötzlich in ihr, daß sie sich hatte lassen lassen von diesem Manne, der Gitta Bollow um Geld verraten hatte — der sich um sie bewarb, weil sie reicher war als Gitta. Mit einem Aufschrei riß sie sich los — als er sie halten wollte, schlug ihn ins Gesicht und stieß ihn zurück.

„Unverschämter — was wagen Sie!“ rief sie außer sich. Er starrte sie entgeistert an.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Explosion in der Chemischen Fabrik Schering.

Berlin, 2. Juli. In der Chemischen Fabrik, vormals Schering, in Berlin, brach ein großer Dachstuhlbrand aus. Der Brand soll durch eine Explosion hervorgerufen worden sein. Das Dach eines Schuppens flog in die Luft. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere schwer verletzt. Die Feuerwehr arbeitete an der Löschung des Brandes, der wahrscheinlich auf eine Entzündung von Benzin zurückzuführen ist.

Berschüttet. Durch eine niederstürzende Lehmwand verschüttet und getötet wurden in einer Lehmgrube bei Dstramondra ein 24-jähriger junger Mann und sein 52-jähriger Onkel.

Keine spinale Kinderlähmung. Trotz bereits erfolgter amtlicher Nichtigstellung sind neuerdings Gerüchte verbreitet, daß in den Ostseebädern Fälle von spinaler Kinderlähmung vorgekommen seien. Von amtlicher Seite wird demgegenüber mitgeteilt, daß nach Auskunft der zuständigen Regierungsstellen in keinem deutschen Ostseebad in diesem Jahre ein solcher Fall bekannt geworden ist. Nach Auskunft des Magistrats Zoppot ist auch im Freistaatsgebiet Danzig kein Fall von Kinderlähmung gemeldet worden.

Ein deutsches Schwimmdock in Malta. Das ehemalige deutsche Schwimmdock Nummer acht, das im Jahre 1920 auf Grund des Versailler Vertrages an England abgeliefert werden mußte und am 1. Juni Sheerness Harbour verließ, um nach Malta geschleppt zu werden, ist dort eingetroffen. Es wird als Dock für die großen Schiffe der englischen Mittelmeerflotte Verwendung finden.

Hochverratsprozesse in Leipzig. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde vom vierten Strafsenat des Reichsgerichts der Arbeiter Köhler aus Eisenach wegen Beihilfe zum Hochverrat zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Köhler war Bezirksleiter der Kommunistischen Jugend in Thüringen und hatte in mehreren Versammlungen zum Bürgerkrieg aufgefordert. In der Wohnung des Angeklagten wurden außerdem mehrere Broschüren und Schriften gefunden, die Aufforderungen zum Hochverrat enthielten. Die Geldstrafe und zehn Monate Gefängnis werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Am Mittwoch beginnt vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik (Süddeutscher Senat) ein größerer Hochverratsprozeß gegen Mitglieder der kommunistischen Partei aus Württemberg. Der Reisende Fridolin Wunsch aus Stuttgart, der Student Heinz Trinius und der Maler Franz Sonnwald aus Winnenden haben sich wegen Beihilfe zum Hochverrat und wegen Bildung von Schlagsgruppen zu verantworten. Als Zeugen werden mehrere Beurteilte aus dem großen Tschelaprozess aufgeführt, darunter der bekannte Otto König. Ferner sind als Zeugen geladen Kriminaloberwachmeister Schlotter, Kriminaloberinspektor Koppföser, sowie der schon im Tschelaprozess vernommene Heidenreich, der sich zurzeit in der Strafanstalt in Leipzig befindet.

Großer Waldbrand. Bei dem Waldbrande in den Gutsforsten Schweinert und Neuhaus verbrannten im ganzen 1200 Morgen Wald. Trotz der aufopfernden Tätigkeit der Wehren, die schnell von allen Ortschaften und Städten herbeigeleitet waren, verbrannten 900 Morgen Schweinert'scher Gutswald und 300 Morgen Neuhaus'scher Forst. In den gefährdeten Orten Schweinert und Neuhaus hatten die Bewohner bereits ihre Häuser, die drohende Gefahr erkennend, geräumt. Glücklicherweise blieben sie durch das schnelle Eingreifen der Wehren verschont.

Ein mehrfacher Mörder festgenommen. Der aus französischer Zwangsarbeit entflohene Gelegenheitsarbeiter Otto Nebel, der wegen Mordes an einem französischen Oberleutnant zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt war, der ferner von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Mordes an seiner Braut gesucht wird, konnte in Salzweidel von der Kriminalpolizei auf dem Schützenplatz während des letzten Schützenfestes festgenommen werden.

Graufiger Tod. Bei Ofenica stürzten 15 Schülerinnen, die einen Schulausflug machten, in eine Eisengrube und erstickten.

Ein heftiger Sturm, begleitet von einem ebenso starken Gewitter, hat in New York großen Schaden angerichtet. Die Untergrundbahnen wurden überschwemmt, und im Norden des Staates New York herrschten Schneestürme. Die Temperatur ist wie die im Februar. Ganz im Gegensatz dazu herrscht in New York selbst eine tropische Temperatur.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien. Neue Meldungen besagen, daß Santa Barbara von zwei neuen Erdstößen heimgesucht wurde. Die Bewohner der Stadt flohen in die nahegelegenen Felder. Der erste Stoß dauerte achtzehn Sekunden. Der in Santa Barbara angerichtete Gesamtschaden beträgt mindestens zwanzig Millionen Dollar. Die Clearinghouse-Association von Santa Barbara ersuchte die Regierung um sofortige Ueberweisung von zwei Millionen Dollar und Auflegung einer Anleihe von zwanzig Millionen Dollar. Einzelne Stadtparlamente Kaliforniens haben bereits größere Mittel zur Verfügung gestellt. Die telegraphische Verbindung mit Santa Barbara ist notdürftig wiederhergestellt.

Todesstrafe im Kindermannprozeß. In der letzten Sitzung der Prozeßverhandlungen gegen Kindermann, Wolsch und Dittmar beantragte der Staatsanwalt gegen alle drei Angeklagten die Todesstrafe.

Auch Rußland beteiligt sich an der Erforschung der Arktis. Die Sowjetregierung beabsichtigt, eine Luftschiffexpedition zur Erforschung der unbekanntesten Gebiete der Arktis, besonders der nördlichen Region des Sowjetreichs, auszurüsten. Dr. Nanzen, an den sie sich gewandt hat, soll bereits einen genauen Plan in Verbindung mit Hauptmann Bruns, einem deutschen Luftschiffpiloten, ausgearbeitet haben.

Wahlzusammenstöße in den Niederlanden. Im Orte Brunssum kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem aus etwa 20 Radfahrern bestehenden Trupp sozialdemokratischer Wahlpropagandisten und Teilnehmern an einem Umzug der römisch-katholischen Partei. Hierbei wurden 7 der sozialdemokratischen Gruppe angehörende Radfahrer schwer und etwa 15 weitere Personen leicht verletzt.

Bandenüberfall. Das Zollhaus von Port Morien wurde von einer Bande von maskierten Räubern überfallen, die 43 Fässer mit Spirituosen raubten.

Große Ueberschwemmung in Galizien. Die neuen heftigen Regengüsse, die in den letzten Tagen im polnischen Karpathengebiet niedergingen, haben in ganz Galizien große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Fast alle von den Karpathen kommenden Gebirgsflüsse und Bäche sind aus ihren Ufern getreten und haben viele Dörfer, Straßen und Eisenbahnlinien unter Wasser gesetzt. Am bedrohlichsten lauten die Nachrichten aus dem Stromgebiet des Dnjestr in Ostgalizien. Bei Mariampol riß der Strom eine Brücke mit, auf der sich gerade 15 Schulkinder und 5 Soldaten befanden, die sämtlich ertranken. Der Eisenbahnverkehr bei Strj und Stanislaw mußte unterbrochen werden. Auch in Westgalizien wird die Lage von Stunde zu Stunde bedrohlicher, da die Gebirgswasser noch nicht bis in die Ebene gelangt sind. Die Weichsel ist bei Krakau im Laufe des Tages um mehr als 3 Meter 60 Zentimeter gestiegen und steigt gegenwärtig noch stündlich um 20 Zentimeter. Die Bevölkerung flüchtet aus den bedrohten Gegenden nach den höher gelegenen Punkten. In Krakau hat sich ein Rettungsausschuß gebildet, um rasche Hilfe zu leisten.

Ueberschwemmung in Nordbulgarien. Infolge längerer Regengüsse ist der Fluß Kamtecia in Nordbulgarien aus seinen Ufern getreten. Die Städte Nowibazar und Prowadia wurden überschwemmt. Viele Häuser, die Ernte und das Vieh sind verloren. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Der Schaden beträgt einige Millionen Lewa.

Von der Amundsenexpedition. Die Polflieger fahren nach der endgültigen Bestimmung nunmehr nach Oslo ein. Auf dem Kohlendampfer N. B. Selmer fahren sie bis Horten, und von da werden sie auf ihren Wunsch mit dem Pol-Flugzeug bis zur Hauptstadt fliegen. In Oslo werden sie von einem Staatsminister, dem Störthingspräsidenten und den übrigen Behörden begrüßt werden. Im offenen Wagen fahren sie zum Schloß, wo der König sie empfängt. Ein Sängerkorps von 1000 Mann wird Aufstellung nehmen und während ihrer Vorbeifahrt Lieder vortragen.



Rolf Gnobl, der erste Radio-Dramatiker.

Handel.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Nachricht, daß die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris in ein erstes Stadium getreten sind, hat die Börse veranlaßt, zu einem großen Teil Realisationen vorzunehmen. Die Kurse waren daher schon im Anfang empfindlich gedrückt, wozu im Verlauf noch durch herauskommendes Material weitere Senkungen hervorgerufen wurden.

Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	1. Juli		30. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York ... 1 \$	4,19	4,206	4,195	4,205
London ... 1 £	20,394	20,446	20,393	20,445
Amsterdam ... 100 fl.	168,04	168,46	168,04	168,46
Kopenhagen ... 100 Kron.	84,26	84,48	84,24	84,56
Stockholm ... 100 Kron.	112,51	112,79	112,47	112,75
Oslo ... 100 Kron.	74,46	74,64	74,41	74,99
Italien ... 100 Lire	14,21	14,25	14,76	14,80
Schweiz ... 100 Frcs.	81,46	81,66	81,46	81,66
Paris ... 100 Frcs.	18,79	18,83	18,99	19,03
Brüssel ... 100 Frcs.	18,66	18,70	18,83	18,87
Prag ... 100 Kron.	12,43	12,47	12,43	12,47
Wien ... 100 Schill.	69,057	69,197	69,057	69,197
Spanien ... 100 Peseta	61,02	61,18	60,87	61,03

Effektenmarkt.

Am Anleihemarkt setzte die 5proz. Reichsanleihe mit 0,4175 ein, schwächte sich dann aber erheblich ab. Von Eisenbahnaktien gingen Elektrische Hochbahn mit 72,50 Prozent, Kanada mit 38, später sogar 38,50 Prozent um. Von Schiffsfahrtsaktien wurden Deutsch-Australier mit 61, Norddeutscher Lloyd mit 63, Saap mit 58,75 genannt. Von Bankaktien wurden nur Darnstädter und Reichsbank einige Male gehandelt. Von Montanaktien eröffneten nur Zise erheblich schwächer. Am Kalimarkt hat das sonst rege Geschäft etwas nachgelassen. Auch am Chemischen Markt waren die Kurse nicht einheitlich, teilweise überwiegen die Erhöhungen, wie bei den Anilinwerten, teilweise schwächten sich die Papiere ab. Auch der Elektrizitätsmarkt verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Waggonsfabriken hatten kleines Geschäft bei leicht erhöhten Kursen. Am Maschinenmarkt war die Umsatztätigkeit gering, die Kurse überwiegen schwächer. Der Metallmarkt verlief etwas lebhafter. Textilwerte wiesen kleines Geschäft auf. Papier- und Zellstoffaktien liefen. Der Spiritusmarkt war nur unbedeutend. Erdölaktien waren kaum verändert.

Berliner Produktenbörse vom Mittwoch.

Am heutigen Getreidemarkt war das Geschäft wieder durchweg äußerst gering. Nordamerika hatte nach dem starken Preisrückgang der letzten Tage einen Rückschlag gemeldet. Liverpool brachte eine weitere Ermäßigung der Kurse. Die Haltung von Weizen und Roggen blieb stetig, denn wenn auch das Angebot auf spätere Lieferung reichlich gewesen ist, blieb gutes greifbares Material knapp und auf Andienungen scheint man vorläufig nicht zu rechnen. Gute, reife Hafer war spärlich angeboten, aber begehrt. Gerste und Mais blieben vernachlässigt. Melasse, Kleie und hochwertige Futterstoffe hatten lediglich Ber-

brauchsgehalt. Delsaaten unverändert ruhig. Im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr wurde die Stimmung durch Deckungen befestigt. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin vom 1. Juli. (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, sächsischer 266—270, Juli 261,50, fester. Roggen, märkischer 222 bis 225 Juli 213,50—214,50, fester. Gerste, Winter- und Futtergerste 204—218, feinste Qualitäten über Notiz, stetig. Hafer, märkischer 232—241, Juli 196—195,50, fester. Mais loco Berlin 213, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 33,75—36, stetig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 30—31,50, fester. Weizenkleie frei Berlin 13, still. Roggenkleie frei Berlin 13,90, still. Raps 350—365, still. Viktoria-Erbisen 24—26, kleine Speiserbsen 25—26,50. Futtererbsen 21—24. Beluschten 21 bis 23. Ackerbohnen 21—22. Wicken 24—26. Lupinen, blaue 11,50 bis 12,50, do. gelbe 14—15,50. Rapsstuch 15,50—15,60. Leinwuch 22,20—22,80. Strochenschnitzel 10,20—10,80. Kartoffelflocken 21,80—22,20.

Berliner Viehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde, vom 1. Juli.) Schweine- und Ferkelmarkt: Der Auftrieb betrug: 121 Schweine und 542 Ferkel. Der Markt verlief ruhig bei stetigen Preisen. Es wurden gezüchtet im Großhandel für das Stück und in Reichsmark: Läufer Schweine, 7—8 Monate alt 85—100, 5—6 Monate alt 65 bis 80 M.; Böcke, 3—4 Monate alt 45—60 M.; Ferkel, 9—13 Wochen alt 27—40, 6—8 Wochen alt 22—27 M.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion vom 1. Juli.) Auftrieb: 1859 Rinder, darunter 504 Bullen, 410 Ochsen, 945 Kühe und Färren, 2675 Kälber, 8445 Schafe, 8829 Schweine, 28 Ziegen, 310 Auslandschweine. Bei Rindern, Kälbern und Schafen verlief der Markt langsam, bei Schweinen ruhig. Die Preise lauten: Ochsen: a) 56—60, b) 48—52, c) 42—45, d) 35—40; Bullen: a) 55—57, b) 50—52, c) 43—47; Kühe und Färren: a) 55—59, b) 44—50, c) 35—40, d) 25—30, e) 20—23; Ferkel: 37—43; Kälber: a) —, b) 62—67, c) 56—60, d) 50—55, e) 43—48; Schafe: a) 50—56, b) 38—44, c) 24—30; Schweine: a) —, b) 78—79, c) 77—78, d) 74—76, e) 71—73, f) —70; Säuen: 70—74; Ziegen: 18—25.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.) vom 1. Juli. Elektrolytkupfer wire bars 130,50. Raffinadekupfer 99—99,3 Prozent —, Originalhüttenweichblei —, Sültenrohblei im freien Verkehr 68—69, Remalted Plattensint 61—62, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent 235—240, do. in Walzen oder Drahtbarren 245—250, Finn Banca Straits Billiton —, Hüttenzinn mindestens 99 Prozent —, Reinmetall 345—350, Antimon-Regulus 122—124, Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilogramm 96—97.

Sport, Turnen, Spiel.

Turnverein Dorn. Nächsten Freitag Turnstunde aller derer, welche in Höckendorf mitturnen. Sonnabend von 2 Uhr nachm. ab Bodenbewegung auf dem Spielplatz. 1/8 Uhr Abmarsch von Petermanns nach Obersteina. Sonntag früh Bodenbewegung auf dem Spielplatz.

Der Länderwettkampf Deutschland — Tschechoslowakei ist jetzt vom Deutschen Tennis-Bund endgültig für den 18. und 19. Juli festgesetzt worden. Der Wettkampf wird auf den Plätzen des Berliner Schlittschuh-Clubs ausgetragen. Der aus sechs Spielern bestehenden tschechischen Nationalmannschaft, deren Spitzenleute Macenauer, Kozelst, Jelma und Rodzianko eine große Spielstärke besitzen, wird der Deutsche Tennisbund die stärkste verfügbare deutsche Mannschaft gegenüberstellen, bestehend aus Froitzheim, Landmann, Moldenhauer, Hannemann, Nahe, Demasius.

Deutscher Automobilklub in Spanien. Bei der Rundfahrt durch Katalonien, die der Royal-Motor-Club von Katalonien veranstaltete, waren auch einige deutsche Wagen in Konkurrenz. Aus der über 1017 Kilometer führenden zuverlässigen Festsahrt für Wagen und Motorräder gingen u. a. die beiden von Steigler und Cadirac gesteuerten Doppelwagen kraftvollst hervor und erhielten den Silberpokal.

Ein neuer Schwereflott-Weltrekord wurde in Brüssel von dem belgischen Federgewichtler Arthur Lind im einarmigen Reifen links mit 66 Kilogramm aufgestellt. — Das gleiche Gewicht riß rechts der portugiesische Federgewichtler Peireira in Lissabon. Auch diese Leistung ist neuer Weltrekord; der alte Rekord stand auf 63 Kilogramm und gehörte dem Kanadier Angers.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.
Donnerstag, 2. Juli: 1/9 Uhr im Konfirmandenzimmer Evangelischer Bund! Bericht über Zittau (Pfarrer Becker und Rudolph Peister) u. a. Gäste herzlich willkommen.
Sonntag, 5. Juli, IV. n. Trin.: 1/9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lut. 6, 36—42) Pfarrer Schulze). Lieder: 200 1—3, 391; Sprüche: 86, 98. 1/1 Uhr Taufen.

Jahresfeier des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigvereins in Hauswalde: 3 Uhr Festgottesdienst. Pfarrer Leichte-Rosenhof (Böhmen). 5 Uhr Nachversammlung in Hartmanns Gasthaus. Ansprachen, Jahresbericht, Gesänge u. a.

Dienstag, 7. Juli: 1/5 Uhr Sommerfest des Großmuttervereins. 1/9 Uhr Bibelfunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — **Mittwoch, 8. Juli:** Frauenverein Pulsnitz und Pulsnitz M. S. nehmen teil an der Kreisversammlung in Kamenz. Abfahrt: Pulsnitz 4,38; für Vorstandsmitglieder 2,03. 1/7 Uhr Singestunde des Kindergottesdienstes. 8 Uhr Jungfrauenverein (Fortsetzung des Berichtes über Bremen: Johanna Pehold). — **Donnerstag, 9. Juli:** 1/9 Uhr Bibelfunde in Friedersdorf. — **Freitag, 10. Juli:** 8 Uhr Bibelfunde des Jungmännervereins.

Dorn.
Freitag, 3. Juli: Jungfrauenverein bei der Schwester (Bericht über Bremen: Johanna Pehold-Pulsnitz). — **Mittwoch, 8. Juli:** Frauenverein nimmt teil an der Kreisversammlung in Kamenz. Abfahrt: Pulsnitz 4,38; für Vorstandsmitglieder 2,03. — **Donnerstag, 9. Juli:** 1/4 Uhr Altenvereinsung Gickelsberg bei Frau Binstein. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst in der Schule. 1/9 Uhr Bibelfunde ebenda.

Obersteina.
Sonntag, 5. Juli: 7 Uhr Morgenandacht am Kriegedenkmal anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Turnvereins unter Mitwirkung des Dornener Posaunenchores.

